

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla

No. 17.

Freitag, den 8. Februar 1907.

6. Jahrgang.

Freitag, den 8. Februar 1907, abends 8 Uhr

### öffentliche Gemeinderatsitzung.

Ottendorf-Moritzdorf, am 7. Februar 1907.

Der Gemeindevorstand.

#### Verlässliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 7. Februar 1907.

Am vergangenen Dienstag haben die letzten Stichwahlen für den Reichstag stattgefunden. In Sachsen standen deren acht zur Entscheidung, an allen acht waren Sozialdemokraten beteiligt; der Wahlsieg war hierbei sämtlich auf Seite der Ordnungsparteien; auch im übrigen Teil des Reichs haben die Sozialdemokraten bei den Stichwahlen sehr ungünstig abgeschnitten. Der neue Reichstag setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

	1903	1907
Konservative	54	59
Reichspartei	21	21
Polen	16	20
Zentrum	100	105
Nationalliberale	51	55
Freisinnige Volkspartei	21	28
Freisinnige Vereinigung	10	11
Deutsche Volkspartei	6	7
Wirtschaftliche Vereinigung und Reformpartei	14	22
Sozialdemokraten	81	43
Wilde, Wälfers, Welfen	18	18
Bund der Landwirte und Bauernbünd	4	7
Däne	1	1

Die härteste Partei des Reichstages, das Zentrum, die sich bekanntlich nicht durch Reichserwählbarkeit auszeichnet, hat 1 Sitz gewonnen, die Sozialdemokraten haben 36 Sitze verloren. Im Großen und Ganzen sind die Wahlen überwiegend in nationalen Sinne ausgefallen. Der Ausfall der Wahlen bedeutet eine Billigung der Politik der Reichsregierung.

Zur Vertilgung der Krähen. Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen hatte nach einem Beschluß seiner letzten Gesamtsitzung an das Königliche Ministerium des Inneren das Ersuchen gerichtet, Maßnahmen gegen die in Sachsen an vielen Orten aufstrebenden Krähen anzuordnen und gleichzeitig einen ausführlichen Bericht über diese Angelegenheit bei dem genannten Ministerium einzureichen. Es hat diesen Bericht den Oberforstmeisteren und der Revierverwaltung zu Tharandt zugesandt und in einer Verfügung an die Amtshauptmannschaften angeordnet, daß den von Landeskulturrate gewünschten Wünschen nach Möglichkeit Rechnung getragen werden soll. Der Landeskulturrat hat gewünscht, daß die Jagdberechtigten die Krähenplage durch energische Abschüsse der Krähen, insbesondere aber durch Zerbrechen der Horste und Ausnehmen der Nester bekämpfen, weiter aber, daß entsprechende Anordnungen im Verwaltungswege getroffen werden möchten. Wie jedoch das Amtsblatt des Landeskulturates, die Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift mitteilt, erscheint die Zulässigkeit eines zwangsweisen Vorgehens in letzterer Beziehung dem Königlichen Ministerium des Inneren als mindest zweifelhaft, da die Krähen zu den jagdbaren Tieren zählen und, wenn auch eine Schon- und Begezeit für sie nicht vorgezogen ist, es an einer gesetzlichen Bestimmung mangelt, auf Grund deren die Amtshauptmannschaften sich etwa, wie bei alzu großem Hoch- und Hochwildstande oder bei nachgewiesener Kaninchenplage, für ermächtigt ansehen könnten, aus Rücksichten auf die Landeskultur die Vertilgung der Krähen zwangsweise anzuordnen.

Zur Lage der Seifenindustrie schrieb das „Leipz. Tagebl.“: Die unerquickliche Lage, in die die Fabrikation von Haushalts- und

Schmierseifen in den letzten Jahren verlegt gewesen ist, hat sich in diesem Jahre noch bedeutend verschärft. Seit Anfang des verfloffenen Jahres sind die zur Herstellung von Kernseifen notwendigen Rohmaterialien um etwa 30 bis 40 Prozent gestiegen, ohne daß die Seifenpreise auch nur annähernd folgen konnten, obwohl die Industrie stark beschäftigt und der Konsum fortwährend im Zunehmen begriffen ist. Die bei der Fabrikation von Seife gewonnene Unterlauge, die das Glycerin ist dagegen im Preise stark zurückgegangen, wodurch der Seifenindustrie ebenfalls große Verluste erwachsen. Die Hauptursache in den Rohmaterialien wurde hauptsächlich durch den großen Verbrauch von Kerosin in der Kunstseifenfabrikation hervorgerufen, wodurch dieses Fett der Seifenindustrie entzogen wird. Auch die hohen Preissteigerungen ein gut Teil dazu bei, da fast nur mageres Vieh zur Schlachtung gelangt und infolgedessen nur wenig Talg gewonnen werden kann. Seit einiger Zeit konnten sich die Seifenpreise zwar bessern, jedoch stehen die Werte noch weit hinter den Herstellungskosten zurück. Infolge der verlustbringenden Preise haben sich bereits viele Fabrikanten zur Produktionseinschränkung entschlossen, in der Hoffnung auf diese Weise eine Verbesserung hervorzurufen.

Langgedrückt. Für den Anschluß an die hier zu errichtende Kohlenbahn sind in den vom Gemeinderat in Umlauf gelegten Fragebogen bis jetzt von 67 Anschlußberechtigten 400 normale Kuer-Ölflüchtlöcher von 60—80 Kerzen, 246 kleine Kuer-Ölflüchtlöcher von 30—40 Kerzen, 72 Gaslöcher, 4 Gasmotoren und 2 Badesöfen verbindlich, 179 normale Kuerflüchtlöcher von 60 bis 80 Kerzen und 317 kleine Kuer-Ölflüchtlöcher von 30—40 Kerzen unverbindlich gemeldet worden.

Dresden. Die Wahl im Reichstagswahlkreise Dresden-Neustadt dürfte aller Voraussicht nach für ungültig erklärt werden, da, wie die Wahlprüfungskommission festgestellt hat, bei der Hauptwahl, am 25. Januar, für über 170 Personen, welche zum Teil abwesend, zum Teil krank waren, das Wahlrecht von anderer Seite ausgeübt worden ist.

Das Schwurgericht verurteilte am Montag wegen Mindererschens den Schneider Otto Hermann Hellwig und den Tapezierer Franz Hermann Härtel, beide aus Dresden, ersteren zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und letzteren zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Hohndorf. Zwei Personen, die vor der Hauptwahl hier mit dem Austragen der Wahlblätter beschäftigt waren, saßen dabei in einem Restaurant ein Ristchen Zigarren. Die Zigarren haben sie dann in einem anderen Dorfe verteilt. Später, als sie wahrscheinlich Neure über die Tat empfanden, teilten sie dem Wirt auf einer Postkarte mit, daß sie die Zigarren bezahlen wollten. Die Sache ist aber doch zur Anzeige gebracht worden, und die beiden Personen sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Zeitbahn. Wegen Straßenraubes, begangen am 14. Dezember vorigen Jahres an der Butterhändlerin Gule, wir berichteten seinerzeit über den Vorfall, ist der Bankfiskus Louis Koch von hier vom Schwurgerichte Dresden unter Zustimmung mildernden Umstände zu 3 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt

worden. Die Ehrenrechte wurden ihm auf 5 Jahre aberkannt. Koch, der bei seiner Verhaftung einen unglücklichen Selbstmordversuch gemacht hatte, war geständig, der Frau unter Bedrohung ihres Lebens 75 Mark geraubt zu haben.

Riesa. Wegen aus Fahrlässigkeit begangener Tötung und Körperverletzung wurde der siebzehn Jahre alte Dienstknecht Herr. Otto Vetter aus Pöhra bei Riesa vom Königlichen Landgerichte Dresden zu einem Monat Gefängnis verurteilt. V. hatte am 14. November vorigen Jahres auf dem Güterbahnhofe seinen Bogen verlassen ohne die Pferde abzusträngen. Letztere schauten beim Naben einer Lokomotive und gingen mit dem Bogen durch. Bei der Überbrücke überführten sie zwei Arbeiter, von denen einer tödlich verletzt wurde, während der andere einen komplizierten Unterschenkelbruch erlitt, an dem er noch heute im Rieser Krankenhaus dar-  
niederliegt.

Baugen. Verhaftet wurde in Jescha die Dienstmagd Winkler, welche im Verdacht steht, bei ihrer Herrschaft, dem Gastwirt Heibau, zweimal Feuer angelegt und mehrere Brandbriefe an verschiedene Gasthäuser des Dorfes geschrieben zu haben, wodurch die Bewohner in große Unruhe versetzt worden waren.

Großhienitz bei Ortrand. Eine unfröhliche Witwe, die einen viel belächelten Ausgänger nahm, ist zu Kaisers Geburtstag hier ausgestiegen worden. Zwei sonst ganz biedere hiesige Häusler, A. und B., mit Namen, fanden sich bereit, jeder drei halbe Kannen Schnaps mit erst fünf Würfeln, dann zehn Würfeln und schließlich ein Pfund Wurst zu sich zu nehmen. Sie schloffen es auch, fielen jedoch hernach „unter den Tisch“, so daß man sie auf einem Wägelchen zu Müttern schafften mußte. Aus Versehen — mit Absicht — lud man aber B. in L's und A. in B's Behausung ab. Dies wäre an sich auch weiter nichts Schlimmes gewesen, wenn nicht die geliebte Gattin B's eine resolute Frau gewesen wäre, die zu regieren versteht. So bekam nicht nur Herr B., sondern auch Herr A. eine wohlverdiente körperliche Züchtigung. Das Versehen wurde von der Frau B., wenn auch bald, so doch zu spät bemerkt. Der Austausch der verwechselten Männer wurde bald bewirkt.

Wurzen. In der Nacht zum Dienstag wurden hier viele Häuser durch Anschläge der Worte „Wähl! Wähl!“ besudelt. Die Besitzer der beschädigten Häuser sind über diese Nothet sehr empört.

Gallenberg. Wegen der hohen Fleischpreise fand von Anfang Oktober bis Mitte Dezember in Gallenberg ein Fischmarkt statt, der eine Einnahme von 915 M. 58 Pf. erbrachte. Die Ausgabe betrug 878 M. 24 Pf. Bei Bedarf sollen die Fischmärkte alle 14 Tage fortgesetzt werden.

Selenau. Am Montag Mittag wurde Herr Lehrer Adler, der seit 1879 recht segensreich unter oft recht schwierigen Verhältnissen in unserer Gemeinde wirkte, zu Grabe getragen. Der hochverdiente Mann litt in letzter Zeit an hochgradiger Nervenüberreizung infolge Ueberarbeitung. Seit einigen Tagen war er von hier verschwunden. Malbarbeiter fanden ihn im Walde erstoren auf.

Sayda. Aus Sayda wird berichtet: Es scheint lustig weiter und immer höher klingen sich die Schneeberge, immer schwieriger werden die Verkehrsverhältnisse. Mit Aufbietung aller Kraft wird aber seitens der Straßenbauverwaltung gearbeitet, um überall das Fortkommen zu erleichtern. Die Gänge der Schneeschaufler erfreuen in diesen Tagen erheblichen Zuwachs durch aufgebogene Hülstruppen aus den Gemeinden. So werden auch aus Sayda jetzt täglich der Reihe nach eine Anzahl Einwohner zum Schneeschauen amtlich bestimmt und man kann jetzt manchen, der keinen Stellvertreter fand und der sonst mit der Feder oder hinter der Sabentafel seines Berufes nachgeht, sehen, wie er gar

tapfer im Schweiße seines Angesichts ganze Schneeberge versetzt. Der Stadt Ratsherr hat der anhaltende reichliche Schneefall das Bild des Kriegszustandes aufgeprägt. Durch den täglich Bahn brechenden Schneefall sind auf beiden Seiten der Straßen hohe Schneebänke entstanden, die immer höher werdend gewissermaßen an Kaufgräben bei Festungen erinnern. Der Schnee liegt an manchen Stellen 1 1/2 m hoch.

Rossen. Ein Unglücksfall trat am Sonntage in Niederzula bei Rossen zu. Das dreijährige Söhnchen des Hilfsweinstellers Hähnel daselbst lief beim Spielen auf die Straße rücklings in ein von Deutschendorf kommendes Schlitten-Geschirr hinein. Der Schlitten hielt zwar sofort, doch wurde das Kind von einem Pferde so unglücklich gegen den Kopf geschlagen, daß es nach einer Stunde verstarb.

Leipzig. Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde ein in der Miltiger Straße in L.-Klein-  
schlocher wohnhafter 29-jähriger Arbeiter in Haft genommen. Als dessen Arbeitgeber, ein Bauunternehmer, in seine Wohnung kam, um sich nach dem Grunde seines Wegbleibens von der Arbeit zu erkundigen, schlug der rabiate Mensch den Anrufer erst mit einem Feuerhaken über den Kopf und die Hände und dann warf er ihn noch die Treppe herunter. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Der Schlosser Panja, der unter dem Verdachte, den Raubmord auf den Geldbriefträger Klüber ausgeführt zu haben, verhaftet worden ist, mußte wieder auf freien Fuß gesetzt werden, da die Verdachtsgründe sich als haltlos erwiesen haben. Es wurde festgestellt, daß der Schlosser Panja am kritischen Tage, dem 17. Dezember 1906, auf dem Bahnhofe Wahren arbeitete, wie die Präsenzlisten auswiesen. Seine Arbeitskollegen können sich absolut nicht entsinnen, ob sich Panja etwa am 17. Dezember auf längere Zeit entfernte. Seine Arbeitskollegen können sich aber nicht entsinnen, ob sich Panja etwa am 17. Dezember auf längere Zeit entfernte. Panja soll dem Kartenspiel sehr geschuldigt, oft verloren haben und ziemlich verschuldet sein. Es fiel daher allgemein auf, daß er ziemlich bedeutende Geldmittel besaß, die kaum von seinem Verdienste herrühren konnten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er die Geldmittel auf irgendwelche unehrliche Art erwarb.

Der Besitzer eines Schuhwarengeschäfts bemerkte am 22. Januar, daß seine Vertreterin den Verkaufsladen bereits 1/8 Uhr abends geschlossen hatte, statt ihn bis 8 Uhr offen zu halten. Er entließ das Mädchen ohne Kündigung diese aber klagte mit Erfolg auf Zahlung von 77 M., da es ihm an dem fraglichen Abend bei der grimmigen Kälte unmöglich gewesen sei, sich länger in dem Staube aufzuhalten, der nicht geheizt werden durfte.

Meerane. Die Färberarbeiter von Meerane und Glauchau hatten bei der sächsisch-thüringischen Färberkonvention einen neuen Tarif eingereicht der eine zirka 15 Prozent betragende Lohn-  
erhöhung fordert. Hierauf haben jetzt die Fabrikanten geantwortet. Sie lehnen es ab, mit den Leitern der gewerkschaftlichen Organisation zu unterhandeln, erklären dagegen, daß jedes Mitglied der Färberkonvention mit seinen Arbeitern einzeln in Unterhandlungen eintreten will. Damit sind die Arbeiter aber nicht einverstanden. Sie beschloßen deshalb in einer Färber- und Appreturarbeiterversammlung ihre Kommission nochmals zu Unterhandlungen mit den Arbeitgebern zu beauftragen. Sollten die Arbeiter aber wiederum abgewiesen werden, so ist nicht ausgeschlossen, daß es zu einem Streik kommt.

Annaberg. Ein Bälou-Denkmal aus Schnee hat hier der Gewerkschaftsdirektor Simon in der großen Kirchgasse errichtet. Gesichtsausdrücke und Statur des Reichskanzlers sollen gut getroffen sein.



**Ein Student als Kirchenräuber.** Unter dem Verdacht des Kirchenraubes wurde auf Erträgen der Staatsanwaltschaft der russische Student Galkowski, der sich seit einiger Zeit unangemeldet in Polen aufhielt, durch die dortige Polizei verhaftet und bis zu seiner bevorstehenden Auslieferung dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Der Verhaftete wird beschuldigt, vor einiger Zeit in einem Krakauer Kloster einen Haubt verübt zu haben, bei dem er goldene Kirchengüter im Werte von mehreren tausend Mark erbeutet haben soll. Die geraubten Gegenstände verlor G. bei polnischer Polizei unterzubringen.

**Selbstmord eines Bankdirektors.** Der stellvertretende Direktor der Breslauer Diskontobank Regierungsrat a. D. Ernst Albr. Frhr. v. Oberstein hat sich, wie es heißt, in einem Anfälle von Schwermut, erschossen. Es wird berichtet, daß finanzielle Schwierigkeiten nicht in Betracht kommen.

**Ein jugendlicher Wüterich.** Der 21-jährige Buchhändler Arbeiter Selski aus Danzig, der in Graubenz zehn Jahre wegen Meißelerei mit Todesfolge verurteilt und zum Tode nach Danzig geführt wurde und hier weitere sechs Monate erhielt, entlief aus dem Rücktransport bei Marienburg aus dem Juge und schlug, nachdem er sich unterwegs der Handlung entledigt und andre Kleidung angezogen hatte, den Weg nach Danzig ein. Dort verknagte er sich in der Wohnung seiner Mutter und konnte erst durch ein hartes Aufgebot von Schulheuten herausgeholt werden.

**Selbstmord verübte der 41 Jahre alte Sohn des Fleischermeisters Sauer zu Schmalenwalde bei Rawitz in Ober-Schlesien, indem er sich aus unbekanntem Grunde vor einem Gittergang warf und sich überfahren ließ.**

**Zu dem blutigen Familien drama in Lüneburg.** In Baden, wo der 50-jährige, anscheinend geisteskranke Wagenbauer Görtz seine ganze Familie mit einem Küchenbeil in den Betten überfiel, wird weiter gemeldet, daß die 45-jährige Ehefrau und der sieben Jahre alte Sohn Jakob ihren schweren Verletzungen erliegen sind. Der älteste Sohn und die Tochter wurden bereits tot aufgefunden. Der ebenfalls durch Beilhiebe schwer verletzte 14 Jahre alte Sohn Philipp befindet sich zurzeit noch am Leben, er ist in Gemeinschaft mit seinem leiblichen verwundeten Bruder Heinrich bei Verwandten am Orte untergebracht. Das Befinden Philipps ist beforgniserregend, seine Wiederherstellung erscheint nahezu ausgeschlossen. Die Beerdigung der vier Opfer hat inzwischen unter großer Teilnahme in einer gemeinsamen Gruft auf dem dortigen Friedhof stattgefunden. — Der Mörder Görtz, der sich bisher in Heidelberg in Untersuchungshaft befand, ist zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die dortige Irrenklinik eingeliefert worden.

**Virtuselend.** Die Schuldenlast des in Wien zusammengebrochenen Virtus Ruff beträgt im ganzen etwa 300 000 Kronen, wovon ein ansehnlicher Teil auf das Personal entfällt, das bereits seit einiger Zeit keine Gage bekommen hat und hierdurch in schwerer Not geraten ist. Viele leiden geradezu Hunger und bringen nicht einmal so viel Geld, um sich trodenes Brot kaufen zu können. Die Gesamtzahl der armen Familien beträgt einschließlich der Kutscher, Diener und Stallwärter 140 Personen. Der Krankhafte von allen ist ein Glöckner, dessen eines Kind an Diphtherie erkrankt, während die beiden andern durch Grippekrämpfe herabgekommen sind, daß sie in ein Krankenhaus übergeführt werden mußten. Nicht weniger als die Menschen leiden die Tiere. Da sind 92 Pferde, vier Elefanten, einige Kamäle, Hühner und viele Hunde, die alle einen ganzen Tag ohne Futter bleiben. Da sie verhungern, glaubte Direktor Ruff — der ja überdies gar keine Mittel mehr hat — er brauche für die Tiere nicht mehr zu sorgen. Nunmehr ist der Wiener Tierärzverein den bedürftigen Geschöpfen zu Hilfe gekommen und hat auch für die bedürftigsten Mitglieder des Personals etwas getan.

**Der Chauffeur ohne Nummer und Feuerzeichen.** Der Chauffeur König Edwards von England wurde in Paris bei einer Aus-

fahrt verhaftet, weil das von ihm gefeuerte königliche Automobil keine Nummer trug und der Wagenführer keine Fahrerlaubnis besaß. Nachdem jedoch die Persönlichkeit des Verhafteten festgestellt worden war, wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt.

**Feuer im französischen Dock für Unterseeboote.** In Rochefort ist das Stapeldock für Unterseeboote durch eine Feuerbrandt zerstört worden. Ein Unterseeboot von 200 Tonnen erlitt leichte Beschädigungen. In Racinekreuzern

nahe, und etwa 20 Häuser dieses Ortes sind durch eine Schneelawine zerstört worden. Mehrere Personen sind unter den Trümmern begraben.

**Der König von England zahlt Entschädigung.** Vor einigen Tagen überfuhr das Auto des Königs Eduard in dem Orte Ely einen Hund, der sofort getötet wurde. Der König hat nun dem Besitzer Ersatz durch sein Privatbureau sein Bedauern ausdrücken und als Entschädigung eine 5 Pfund-Note (100 Mk.) überreichen lassen.

**Bilder von der Grubenkatastrophe in Reden.**



*Leerzählende warten vor dem Directionsgelände auf Nachricht.*



*Heinrich Rettungsmannschaft*



*Leichentransport auf Lastwagen*

st das Geschäft betreibt, daß das Feuer angelegt worden sei.

**Die Latvianer-Katastrophe in den Pyrenäen.** Das Kasino von Bordax, eines französischen Cries am Nordabhang der Pyrenäen, und etwa 20 Häuser dieses Ortes sind durch eine Schneelawine zerstört worden. Mehrere Personen sind unter den Trümmern begraben.

**Ein Postkarte für 2500 Mark.** Den höchsten Preis, der bisher für eine Postkarte erzielt wurde, brachte eine Karte erreicht haben, die vor einigen Tagen in Paris verkauft wurde. Sie trug das Bild der Königin von

Rumänien, Carmen-Sylva, mit einigen von der Diktatorin geschriebenen Worten und brachte 2500 Mk. Die Karten wurden ursprünglich in Bukarest zugunsten der Blinden verkauft, und keine brachte weniger als 8 Mk., während der ganze Ertrag 5800 Mk. erreichte.

**Wertvolle Briefe.** Ein interessanter Brief des englischen Staatsmannes Disraeli wurde in London versteigert. Er ist an seine Schwester gerichtet und zeigt die Liebenswürdigkeit und die glänzende Laubbahn des großen Staatsmannes in hellem Lichte. Auch mit Eigenlob wird darin nicht gespart und besonders ausführlich berichtet der Tod von der begeisterten Aufnahme, die seine Reden und seine Tugenden fanden. Da eine große Menge von Briefen Disraelis erhalten ist und der Wert der Seltenheit nur in geringem Maße mispielt, so brachte es dieses interessante Schreiben nach langem Bieten auf nicht mehr als 200 Mk. Der Preis der Seltenheit hatten dagegen 25 Briefe, die Samuel Johnson an eine Freundin gerichtet hat und die zwar meist gleichgültigen Inhalts sind, aber als seltene Autogramme des großen Schriftstellers hoch im Preise stehen. Sie brachten 4800 Mk. Ein Brief von Marie Antoinette aus dem Jahre 1790 wurde mit 1920 Mk. bezahlt.

**Geplatzter Wagen für Bombenfund in Barcelona.** Angehöriger der schon zur Tagesordnung gehörenden Bombenattentats hat der Magistrat von Barcelona, wie der 'B. L. A.' berichtet, beschlossen, einen geplatzten Wagen anzuschaffen, um die auf der Straße entzündeten Dynamitbomben, sofern sie noch nicht explodiert sind, gefahrlos nach der Feuerwerkerverjudikation transportieren zu können. Bisher hat man dies stets mit Hilfe von Tragbahnen gemacht, jedoch waren die freiwilligen Träger der größten Gefahr ausgesetzt. Der Beschluß des Magistrats ist jedenfalls bezeichnend für die Verhältnisse in Barcelona und dafür, daß man auch in Zukunft mit der häufigen Wiederkehr von Bombenattentaten rechnet.

**Das Grubenunglück in West-Virginia.** Man glaubt, daß bei dem durch schlagende Wetter in der Nähe von Charleston, West-Virginia, herbeigeführten Unglück 80 Personen ihr Leben einbüßten. Die Rettungsarbeiten werden zwar auf das energischste betrieben, aber es ist keine Hoffnung vorhanden, lebende Menschen zu retten. Die Rettungsarbeiten führten zu aufregenden Szenen. Einige der Retter hatten darunter unter den Dämpfen zu leiden, daß sie in ärztliche Behandlung genommen werden mußten. Trotzdem die Vergangensbeilebung dem Innern der Grube ganz nahe gekommen ist, war kein Geräusch zu vernehmen, das auf Leben schließen ließe. Die Grubenbehörde hat alle Hoffnungen aufgegeben und bereits die Vorbereitungen für die Beerdigung der Verunglückten getroffen.

**Gerichtsballe.**

**Eberfeld.** Das Schwurgericht verurteilte die beiden sächsischen Volkspolizeubeamten B. und D., die Unterschlagungen von mehreren tausend Mark verheimlichter Steuern bezogen haben, zu je ein Jahr Gefängnis.

**Frankfurt a. M.** Der Holzschmied Camine Bernoco, der am 20. Dezember zu Kirdorf aus einer offenen Schmelze zwei goldene Ringe und ein silbernes Paß, wurde zu zwei Jahre Zuchthaus verurteilt.

**Buntes Allerlei.**

**Ein Notwendigkeit.** Frau Grimm: Es ist doch schrecklich, daß Ihr Mann sich seinen schönen langen Vollbart hat abknöpfen lassen. — Frau M.: Das wohl, aber es mußte sein, denn ich habe ihm zu Weihnachten eine Diamant-Busenadel geschenkt!

**Aus Liebe zum Druck.** K.: Hallo, du bist ja so vergnügt! Ist was von dir angenommen worden? — K. (sein schriftstellerndem Freund): Nein, aber ich habe eben mein Aufgebot bestellt, damit endlich mal etwas von mir veröffentlicht wird.

Siebst du, Elisabeth, nun folge ich deinem Gebote:

Ich meine lieber! Eine Träne. 'Nun' nun so gern wir dem Gefäß!

Sie beugte sich nieder und erfüllte seinen Wunsch mit schmerzlicher Härlichkeit. Die lieblich erblühende Gritta war der Eltern einziger Trost, die stille, gemeinsame Freude ihres traurigen Lebens. Sie hatte sich durch die ersten Verhältnisse, in denen sie aufgewachsen, die ihre Rücksichtnahme auf des Vaters schweres Leiden, trotz der sonnigen Heiterkeit ihres Wesens zu einem für ihre Jugend außergewöhnlich verständigen und früh gereisten Mädchen entwickelt. Auf treueste und gewissenhafteste Hand sie ihrer Mutter in der Pflege des kranken Vaters zu Seite, und ihre auffallende Ähnlichkeit mit ihm, die von Jahr zu Jahr mehr hervorgetreten war, erfüllte ihn mit freudigem Stolz.

Nun war dem qualvollen, trüben Winter und dem kalten, unfreundlichen Frühjahr, das auf Herrn von Bernstorff's Befinden sehr ungünstig gewirkt, ein schöner, warmer Sommer gefolgt, wie er dem Kranken stets so wohl getan. Seit einigen Tagen ging es ihm etwas besser, die Schmerzen hatten nachgelassen und seine Stimmung war ruhig und freundlich, wie sie seit langer Zeit nicht gewesen. Georg, der Regierungsbaaurat in seiner Vaterstadt gemordet, war wieder in Biesbaden eingetroffen, um zum zehnten Male seinen Urlaub bei den Freunden zu verleben.

(Fortsetzung folgt.)

das eigenartige Verhältnis des Baumeisters zu dem jungen Baure während ihres übermühtigen Zusammenlebens in jeder Beziehung bedeutend geklärt und gelichtet. Die verglichen Worten bedauerte Herr v. Bernstorff Georgs bevorstehende Abreise und nahm bei seinem Abschiede mit herzlichem Handschlag das Versprechen ab, fortan, wenn seine dienstlichen Verhältnisse es gestatteten, stets einige Sommerwochen mit seinen Freunden, wie er lächelnd betonte, hier zu verleben. Tief bewegt gab ihm Georg seine freudige Zustimmung; er hatte einen schweren Sieg errungen und empfand es mit innigem Glücksgefühl, daß er fortan auch dem Gatten seiner Jugendfreundin stets lieb und willkommen sein würde.

10. Mehr Jahre waren dahingeflossen, und zehn Male hatte Georg stets einige Wochen seines Sommerurlaubs bei den Freunden in Biesbaden verleben, denn eine lange, schwere Leidenszeit war dem armen Kranken befallen, dessen trübe, gesunde Jugendkraft die furchtbaren Folgen eines Sturzes nur langsam zu vernichten vermochten. Wenn sich auch sein Zustand in den ersten Jahren, meist in den Sommermonaten, zeitweise etwas gebessert hatte, so daß er mit Georgs kräftiger Unterstützung ab und zu wieder im Zimmer umhergehen konnte, so wurde doch sein Allgemeinzustand allmählich ein immer schlechterer. Seit dem letzten Sommer waren ihm die Kräfte fast gänzlich verloren; aber mit jünger Beharrlichkeit, die allen Lebenswahnungen Trost bei, wollte er während Georgs Anwesenheit wieder seine gewohnten

Schrittübungen unternehmen. Es war unmöglich, er vermochte nicht mehr aufzutreten und sank, von heftigen Schmerzen übermächtig, in Georgs Arme zurück.

Nebst mir die glühenden Nadeln fort, auf denen ich gestanden, jagte er mit traurigem Scherz. Die Rosen meines Lebens sind längst verblüht, nun haben mir keine Dornen auch noch die Füße blutig geritzt.

In letzter Zeit hatte sich oftmals bedenkliche Anämie eingestellt, und seine Stimmung wurde nach solchen Anfällen von Tag zu Tag trostloser. Die furchtbaren Schmerzen raubten ihm fast jeden Schlaf; in wilder Verzweiflung suchte er sich selbst sowie den Menschen, die ihm in blinder Unwissenheit nicht zu helfen vermochten, und sein trostiges, ungestümes Herz, das die Hoffnung auf Linderung seiner Leiden noch immer nicht aufgeben wollte, konnte weder Frieden noch Ergebung finden.

Es bedauerte der wahren Selbstaufopferung seiner Frau, um stets mit gleicher Sanftmut und Geduld an der Seite des Kranken auszuhalten. Er konnte ihre beständige Gegenwart nicht entbehren, sie fehlte ihm, sowie er sie nicht sah, und doch quälte und verletzte er sie oft mit ungerechten Vorwürfen, nutzlosen Klagen, deren Bitterkeit sie tiefem Schmerz berührte. Seit dem letzten Wochen hatte seine Schwäche bedenklich zugenommen; er war weicher und milder gestimmt, und als bei einem heftigen Schmerz-anfall, im Gesicht seiner Ohnmacht, ungewohnt, seine Tränen seinen Augen entströmten, drückte er ihre Hand fest an seine Wange, tränensüchtige Wange und jagte mit traurigem Lächeln:

# Tanz- und Marsch-Album

aus Tongers Musikschatz Band I und II.  
**42** der schönsten und beliebtesten Tänze und Märsche für Klavier zu zwei Händen.

Früherer Einzelpreis über 30 M. in neuer schöner Ausgabe, Grossnotenformat.  
 Nr. 1-42 zusammen in 1 Bande, prachtvolle Ausstattung, hübsch kart. Mk. 2—, schöner Leinwandband Mk. 3—.  
 Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, gegen vorherige Einsendung des Betrages freie Zusendung.

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

## Gummi-Stempel

zu Original-Fabrikpreisen  
 liefert schnellstens  
**Hermann Rühle, Buchhandlung**  
 Ottendorf-Okrilla.

Reichillustriertes Musterbuch  
 und Preisliste über:  
 Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungscassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschafte, Schilder u. s. w., Signierschriften  
 steht Interessenten zur Einsicht zur Verfügung.

In gänzlich neuer Bearbeitung ericheint gegenwärtig:

**130000 Artikel** **Meyers** **6000 Selten**  
 Kleines

**Konversations-Lexikon**

Siebente Auflage  
 6 Halblederbände zu je 12 Mark  
**520 Tafeln** **110 Karten**  
 Leipzig und Wien  
 Bibliographisches Institut

## Gratulations-Karten

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

Große Auswahl in

## Genre-Postkarten

Trauer-Karten

in eleganter Ausführung zu billigen Preisen  
 empfiehlt  
 die Buchhandlung Groß-Okrilla.

## Meißner Ofen-Niederlage

## Gustav Hoffmann, Radeburg

empfehlte sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen, Kochmaschinen, sowie eisernen Ofen etc. etc.  
 Billige Preise! Mehrjährige Garantie!

## Gaussegen

empfehlte

die Buchhandlung.

## Copirtinten. Schreib- und Copirtinten. Buchtinten.

„Atra“ (flüss. chin. Tusche).  
 Unverwäschbare Ausziehtusche. (4 Farben).  
 Flüss. Leim und Gummi.  
 Autographen- und Hectographentinte, -Blätter und -Masse.  
 Stempelfarben, Stempelkissen.  
 „Carin“, Fleischstempelfarbe, giftlos, schnelltrocknend, wasserfest!

Aug. Leonhardi, Dresden,  
 Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Erster und Hauptort für selbstthätige Alkalin-Schreib- u. Copirtinten, Leimblätter, halbfeste und flüssige schwarze und braune Tinten, sowie alle Arten von Stempelfarben.



empfehlte die Buchhandlung.

Montag Abend ist eine gute Decke zwischen Ottendorf und Hermsdorf

## verloren

gegangen. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung im Gasthof zum schwarzen Rofs in Ottendorf abgeben.

Das schönste  
 Confirmanden-Geschenk  
 ist ein schönes

## Gesangbuch

mit haltbarem Einband.  
 Auswahl einfacher und eleganter Gesangbücher in drei Schriftgrößen  
 — zu haben in der Buchhandlung —

H. Rühle, Groß-Okrilla.

## Nähmaschinen

Gr. Kosten (ca. 50 St.) gute, darunter fast neue, wenig gebrauchte, moderne, hochartige Familiennäähmaschinen (unter schriftl. 5jähr. Garantie) à Stück 20—35 Mk. sofort zu verkaufen. Neue Maschinen, jedes gewünschte Fabrikat, Naumann, Grohmann, Müller u. c. liefert ich für 60 Mk.  
 Mechanikus Mildner, Dresden  
 Jakobsgasse 5, L. Nähe Postplaz.

## Poesie-Album's

sehr schöne Einbände  
 schon von 50 Pfg. an  
 H. Rühle, Gross-Okrilla.

Eine schöne, 2fenstrige

## Stube

eventl. mit Küche und Zubehör ist sofort oder 1. April zu vermieten.  
 Offerten wolle man in der Expedition d. Blattes niederlegen.

## Tanz-

Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders für Bejahrte ungeniert.  
 Alle Rundtänze unter Garantie in 3 Stdn. Walzer und Rheinländer in 1 Stunde. Der Unterricht wird auch Sonntags erteilt.  
 Honorar von 3 Mark an. Eigener Saal kein öffentl. Lokal. Den Unterricht erteilen persönlich:  
 Dir. Henker und Frau,  
 Institut: Dresden-A., MaternisträÙe 1

## Stralsunder-

## Spielkarten

hält stets auf Lager  
 die Buchhandlung.

## Lampenkodjer.

Derselbe ist verstellbar und paßt zu jeder Stehlampe. In 5 Minuten 4 Tassen Kaffee, Thee, Kakao u. c. für 2 Personen Kartoffeln, Eier usw. Einmal versucht unentbehrlich Große Gelderparnis. Mit Kaffeeol

2 Mk. per Nachnahme.

E. Rengert,

Fürstenwalde a. Spree.



## Die Buchdruckerei

von

## Hermann Rühle

in Ottendorf-Okrilla

empfehlte sich zur

Anfertigung von allen Druckerarbeiten in Schwarz- u. Buntdruck als:

- |                                     |                       |
|-------------------------------------|-----------------------|
| Aktenbedel,                         | Liquidationen,        |
| Atten,                              | Miniaturen,           |
| Anweisungen,                        | Nachbriefe,           |
| Abonnementkarten,                   | Mitteilungen,         |
| Adresskarten,                       | Neu's                 |
| Akte,                               | Mitgliedskarten,      |
| Aufnahmefcheine,                    | Musterbücher,         |
| Arise,                              | Musterkarten,         |
| Begleitfcheine,                     | Notas                 |
| Bestellbücher,                      | Notizzettel,          |
| Bestellkarten,                      | Obligationen,         |
| Bestellzettel,                      | Paketadressen,        |
| Billets,                            | Papierprovetten,      |
| Briefbogen,                         | Plakate,              |
| Beschreibungen,                     | Postkarten,           |
| Brochüren,                          | Programme,            |
| Circulars,                          | Polizen,              |
| Contocorrente,                      | Prospekte,            |
| Contracte,                          | Preislisten,          |
| Couverts,                           | Quittungen,           |
| Diplome,                            | Rabattmarken,         |
| Einladungsbrieft,                   | Rechenheftsberichte,  |
| Einladungskarten,                   | Rechnungen,           |
| Empfängspapiere,                    | Rezepte,              |
| Entlassungsfcheine,                 | Repertoirs,           |
| Empfangsfcheine,                    | Schlüßfcheine,        |
| Empfehlungsbrieft,                  | Schuldscheine,        |
| Empfehlungskarten,                  | Speisekarten,         |
| Etiquettes,                         | Statuten,             |
| Fabrikordnungen,                    | Stimmzettel,          |
| Fakturen,                           | Subscriptions-Listen, |
| Feitzeitungen,                      | Tabellen,             |
| Festlieder,                         | Tagesnoten,           |
| Frachtbrieft,                       | Tanzordnungen,        |
| Fremden-Meldezettel,                | Trauerbrieft,         |
| Geschäftsbücher,                    | Trauerkarten,         |
| Gebrauchsanweisungen,               | Verlangzettel,        |
| Gewinnlisten,                       | Verlobungsanzeigen,   |
| Gratulationsbrieft,                 | Verfandbrieft,        |
| Gratulationskarten,                 | Witensarten,          |
| Geburtsanzeigen,                    | Wagefcheine,          |
| Hausordnungen,                      | Waren-Verzeichnisse,  |
| Hochzeitslieder und Wechsel,        | Wächsel,              |
| „Kladderadatsche“ Wechsel-Protelle, | Wächsel,              |
| Journale,                           | Weinkarten,           |
| Jahresberichte,                     | Werte,                |
| Kassenzettel,                       | Wädelungen,           |
| Kataloge,                           | Zahlungsbefehle,      |
| Lehrbrieft,                         | Zeitschriften,        |
| Lohnlisten,                         | Zeugniffe,            |
| Lohnzettel,                         | Zustellungsurkunde.   |

## Produktenpreise.

Dresden n. 4. Februar Stimmung: Fest.  
 Weizen, pro 1000 kg netto: Weizer, neuer 76—78, brauner, neuer, 76—78 kg 166 bis 174, russischer, rot 191—198, amerikanischer Spring — — —, do Kansas 191 bis 197 do. weißer — — —, Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter, 74—76 kg 39—161, do neuer, 70—74 kg, 153—158, preussischer — — —, russischer 147—149. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsischer 145—155, schlechte und posener 165—180, böhmische und mährische 185—205, Futtergerste 132—142 Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter 164—150 do. neuer, 142—144, russischer neuer 145—149. Mais, pro 1000 kg netto Cinqquantine 185—190, rumänischer grobkörnig — — — ungarischer Gelbhahn — — — Weizen pro 100 kg netto, 140—150, V. C. weizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 185—190. Desfoaten, pro 1000 kg 2. 15.50. Holz, pro 100 kg netto do. Saal 28—30,20 Futtermehl 13,00—13,20 netto: Winterweizen, sächsischer, trocken, 190 bis 195, do. feucht 188—178 Weizen, pro 100 kg netto feuchte beimgreie 220—223 feine 120—236, mittlere 160—220,